

Liebe Leserinnen und Leser, sollten Sie an einer Tagung oder Veranstaltung mit hydrogeologisch interessantem Inhalt teilgenommen haben, fühlen Sie sich herzlich eingeladen, einen kurzen Beitrag in beliebiger Form an die Redaktion zu schicken. Über eine entsprechende Ankündigung Ihrerseits würden wir uns freuen. Auskünfte erteilt:

Holger Knoke, Telefon: 06131/393771, e-mail: knoke@mzdmza.uni-mainz.de.

Die Redaktion



Exkursionen

Trinkwasser-Wanderung Wasserwerk Zell

Im Rahmen der 37. Sitzung des Arbeitskreises Ausbildung und Information der FH-DGG in Holzkirchen bei Würzburg wurde eine Begehung des Hubertusheim-Stollens sowie eine Besichtigung des Wasserwerkes Zell der Stadtwerke Würzburg A.G. durchgeführt. Die Herren DIPL.-ING. SENS, Hauptabteilungsleiter, und DIPL.-ING. WILLIGES, Abteilungsleiter, übernahmen die Führung in diesem interessanten Grundwassergewinnungsgebiet. Die nachfolgende Kurzinformation stützt sich auf die Ausführungen der beiden Herren sowie auf die Broschüre „6. Würzburger Trinkwasserwanderung“.

Herrn Sens und Herrn Williges sei an dieser Stelle besonders dafür gedankt, daß sie sich am Freitag nachmittag Zeit für uns nahmen.

Neben dem Kloster Oberzell in Zell am Main, ca. 4 km nordwestlich des Zentrums von Würzburg, treten bedeutende Karstquellen in Anhydritschichten zwischen Wellenkalk und Mittlerem Muschelkalk aus. Sie weisen bei einem Einzugsgebiet von ca. 60 km² eine mittlere Schüttung von 200 l/s auf. Die Stadtwerke Würzburg nutzen die durch Stollen erschlossenen Quellen zur Trinkwasserversorgung. Die Stollenportale sind auf einem kleinen Rundweg zu besichtigen. Darüber hinaus läßt sich im Fassungsbe- reich der Quellen die Problematik in Bezug auf den Grundwasserschutz deutlich machen.

1889 wurde das Quellgebiet durch die Wasserwerke der Stadt Würzburg gekauft und das Recht zur Nutzung erworben. Am 6. Mai 1898 begann man mit dem Vortrieb eines Stollens unter dem Zeller Schulhaus am damaligen Nordende des Ortes. Während ein benachbarter Stollen, dessen Ansatz zuvor dem Brauhaus Zell Wasser geliefert hatte, nach 60 m Bohrung eingestellt wurde, trieb man den Schulhausstollen, da sehr ergiebig, auf 265 m Gesamtlänge vor. Diese Stollen wurden bis über die Jahrhundertwende hinaus durch zwei weitere Stollen ergänzt, so daß heute folgende drei Stollen in die Trinkwasserversorgung von Würzburg einspeisen:

- Der Schulhaus-Stollen wurde am 10.01.1900 fertiggestellt. Die Gesamtlänge der Haupt- und Nebestollen beträgt ca. 500 m. Die Ergiebigkeit beläuft sich auf durchschnittlich 110 l/s.
- Der Zellerberg-Stollen wurde 1908 fertiggestellt. Der Stollen hat eine Länge von 411 m. Die Durchschnittsleistung beträgt 44 l/s.
- Am 17.07.1912 wurde der Norbertusheim-Stollen (heute: Kongregation der Dienerinnen der hl. Kindheit Jesu, zwischen Frankfurter Straße 93 und 99) fertiggestellt. Insgesamt wurde der Stollen auf eine Länge von 686 m gebracht. Die durchschnittliche Schüttung beträgt 40 l/s.

Alle drei Stollen zusammen haben eine Länge von 1216 m und liefern in normalen Zeiten 200 l/s, was einer Tagesmenge von 17 000 m³ entspricht. In sehr trockenen Jahren, wie den berühmten Weinjahren 1912, 1921 und 1976 ging die Schüttung zurück, betrug z. B. 1976 nur 118 l/s. Das gemessene Schüttungsmaximum beträgt 270 l/s.

Für den Karstgrundwasserleiter stellen sich naturgemäß Fragen des Trinkwasserschutzes im Einzugsgebiet. Vorsorglich wurden Teilbereiche (ca. 60 ha) der Trinkwasserschutzzone II von den Stadtwerken Würzburg aufgekauft und unter fachkundiger Leitung durch Selbstbegrünung von Ackerland in extensives Grünland umgewandelt. Weitere 60 ha angrenzende Flächen des Hettstadter Hofes wurden ebenfalls in Grünland umgewandelt.

Auf dem Gesamtareal von 120 ha sollen durch gezielte Pflegemaßnahmen die Belange des Wasser- und Naturschutzes verfolgt werden.

Nach Voranmeldung ist das zu Ausstellungszwecken umgestaltete alte Wasserwerk zu besichtigen. Es enthält eine Sammlung alter, fast historischer Geräte aus allen Bereichen der Wassergewinnung.

H. Frisch, München
S. Wohnlich, München



Forum

Leserbriefe

Liebe Leserinnen und Leser, bitte schreiben Sie uns. An dieser Stelle sollen in Zukunft Ihre Kommentare, Meinungen, Anmerkungen und Kritiken abgedruckt werden. Die Redaktion behält sich vor, in diesem Zusammenhang jedoch ggf. aus Platz- oder sonstigen Gründen Kürzungen durchzuführen.

Die Redaktion



Glosse

Und noch ein Grußwort

Ist es nicht schön, das neue Kind der Fachsektion? So blau, glatt und schlank! Eine richtige Zeitschrift ist es geworden, mit Titel, Deckblatt und wohlgegliedertem Inhalt, mit allem drum und dran. Kein Vergleich mit den Hydrogeologischen Notizen, diesem kleinformatigen, grauen, halböffentlichen Under-Hand-Produkt. Zehn Ausgaben alt geworden, immerhin. Ab jetzt nur Lösungsinhalt in ihm, im Grundwasser. Da ist es nun, das neue kleine Springerle, vieler Mütter und Väter Kind. Doch kaum geboren, beginnt sein Sklavendasein: ab zum Verkauf auf den wissenschaftlichen Zeitschriftenmarkt. Dort soll sich das kleine Kerlchen gegen renommierte inter- und nationale Konkurrenz behaupten. Haben das seine Erzeuger bedacht, als sie es schufen? Und was die Leute reden werden, wenn sie es sehen? Oh je, in deutscher Sprache, die kaum einer versteht. Ach, welch schwache Auflage, wer wird es lesen. Was für ein Verlag, keiner kennt